

Quizfrage: Wie heißt der erste Satz aus der Bibel, den wir am 1. Adventsonntag hören?

Gedanken zur Lesung Jesaja 63,16b-17.19b; 64,3-7)

Gemeint ist nicht der erste Satz des Evangeliums,
sondern der Lesung, die wir bei der Hl. Messe bekanntlich vorher hören.
Wer die Antwort weiß, ist nicht nur mit dem Kirchenjahr bestens vertraut,
sondern hat das große Vorzeichen fürs neue Kirchenjahr
im Kopf und hoffentlich auch im Herzen.

Es sind die Worte vom Propheten Jesaja: „Du, HERR, bist unser Vater.“

Es zählt sich aus, die ganze Lesung des ersten Adventsonntags zu meditieren:

Du, HERR, bist unser Vater, Unser Erlöser von jeher ist dein Name. Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbbesitz sind! Für eine kurze Zeit haben unsere Feinde dein heiliges Volk in Besitz genommen; dein Heiligtum haben sie zertreten. Wir sind geworden wie die, über die du nie geherrscht hast, über denen dein Name nie ausgerufen wurde. Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten, wie Feuer Reisig entzündet, wie Feuer Wasser zum Sieden bringt, um deinen Feinden deinen Namen bekannt zu machen, sodass die Nationen vor dir erbeben. Als du Furcht erregende Dinge tatest, die wir nicht erwarteten, stiegst du herab; vor dir erzitterten die Berge. Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harret. Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken. Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden. Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind. Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Am Ende der Lesung wird nochmals wiederholt, dass Gott unser Vater ist.

Ist das nicht ein trostreiches Vorzeichen fürs neue Kirchenjahr:

Gott ist unser Vater! Er ist jemand, der für uns Menschen sorgt, uns kennt und uns mag. Jesus wird dies 600 Jahre nach Jesaja mehrfach unterstreichen

und uns das große Gebet mit den Worten „Vater Unser im Himmel“ schenken.

In der Lesung hören wir, wie der Prophet Jesaja Gott bittet,
er möge den Himmel aufreißen und zu uns kommen:

„Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen.“

Im bekannten Adventlied greifen wir diese Bitte alljährlich auf:

„Oh Heiland reiße die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf.

Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiße ab wo Schloss und Riegel für.“

Ja, der Himmel möge gerade heuer im Advent weit aufgerissen werden.

Dann kommen sich Gott und die Menschen näher,

dann ist schon auf dieser Welt ein Stück Himmel erfahrbar.

Dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden. Wir alle sehnen uns danach.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 2111

bibelpastoral@dibk.at ; www.dibk.at/bibel